

## Vorwort.

---

E Dichter isch doch bis dohi  
E-n-armer Mann vo jeher gsi!  
Isch's jetz nitt wohr, züe alle Zite  
Thüet Alles uf em umme rite  
Un süecht, un macht, un kritiziert,  
's mag ku was will, ganz ungeniert!

Wenn's ihn emol derzüe thüet triwe,  
D'Naturschönheite-n-ane z'schriwe  
Un z'zeige, wie duss alles frisch,  
Wie jeder Gräsle zierlig isch,  
Wie's herrlig duftet in de Wälder,  
Wie d'Lerche singe-n-in de Felder,  
So bringt er das g'wiss niene-n-ab,  
Wenn's güet geht, lipft me d'Achsle drab!

Will er emol philosophiere  
Un will dr Leser üse fiehre,  
Vielleicht in heller, stiller Nacht  
Einsam vor's Himmels Sternepracht,  
Will ihn erinn're-n-ass die Sterne,  
Wo dert thien zwitzre-n-in dr Ferne,  
O Sunne sin wie unsre do,  
Un ass noch andre-n-Erde-n-o  
Dert owe schwewe-n-in dr Runde,  
Viel grösser noch, as die do unte,